

Schaffung eines Technologieparks als Dach für die Innovation

Zusammenfassung des Postulats

Mit dem am 12. Dezember 2007 eingereichten und begründeten Postulat (TGR S. 2140) bittet Grossrat Eric Collomb den Staatsrat darum, die Schaffung eines Technologieparks abzuklären, der allen neuen Unternehmen mit Projekten im Technologiebereich ein Dach bieten soll.

Antwort des Staatsrats

Der Kanton Freiburg verfügt bereits über verschiedene Instrumente zur Begleitung von Unternehmen und zur Innovationsförderung.

- **Fri Up**, das seit Anfang 2007 drei Programme unter sich vereint:
 - Fri Up Gründerzentrum: Beherbergt und betreut Projektträger und Unternehmensgründer, um die Gründung von Unternehmen zu fördern.
 - Technologie-Relais Freiburg (TRF): Hilft den Unternehmen, ihre Probleme zu lösen, indem er ihnen Dienstleistungen anbietet wie etwa strategische Abklärungen, Prozessoptimierung, Unterstützung bei der Produktinnovation und Suche nach neuen Märkten.
 - GENILEM: Bietet Unternehmensgründern während drei Jahren ein unentgeltliches Coaching an, das Unterstützung bei der Vorbereitung eines Businessplans, Beratung bezüglich Unternehmensführung und Überprüfung der Liquidität beinhaltet.
- **Risiko Kapital Freiburg AG (RKF)**: Unterstützt Unternehmen in der Gründungs- und Expansionsphase mit Minderheitsbeteiligungen. Ziel der RKF ist die Technologieförderung sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- **Association de solidarité et création d'entreprises (ASECE)**: Mikrokreditunternehmen, das seit 2007 in Freiburg tätig ist und vom IRO Mentor Club beherbergt wird. Sein Ziel ist es, die für die Schaffung und Gründung neuer Unternehmen notwendigen finanziellen Ressourcen zu liefern.
- **Centre de Création et d'Accompagnement pour PME (CCAP)**: Erleichtert Firmengründungen dank kostengünstiger Räumlichkeiten und einer Fülle von Infrastrukturen, Beratungs- und Kontaktmöglichkeiten.

Weitere Institutionen werden derzeit gerade eingerichtet:

- Das **Adolphe Merkle Institut (AMI)** ist ein unabhängiges Forschungszentrum für Nano- und Materialwissenschaften, das seine Tätigkeit auf drei Hauptrichtungen konzentriert: Grundlagenforschung, angewandte Forschung in Zusammenarbeit mit der Industrie und Durchführung von Forschungsaufträgen zugunsten von Unternehmen. Das AMI wird ebenfalls einen **One-Stop-Shop für den Technologietransfer** leiten, welcher ab

Anfang 2009 in Betrieb sein wird. Ziel dieser Anlaufstelle ist es, das Know-how der Hochschulen den Bedürfnissen der Unternehmen gegenüberzustellen und dadurch den Technologietransfer zwischen ihnen zu verbessern.

- Das **Wissenschafts- und Technologiezentrum (WTZ-FR)** ist eine Initiative zur Aktivierung von Clustern in den prioritären Wirtschaftsbereichen des Kantons (Stahl und Glas, Spritzgusstechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie, Nanotechnologie usw.). Ziel des WTZ-FR ist es, die Durchführung von vorwettbewerblichen Projekten im Bereich angewandte Forschung zu unterstützen, welche für die Industriepartner der Clusters nützlich sein könnten, und den Technologietransfer sowohl innerhalb der Clusters als auch zugunsten der KMU im Kanton zu gewährleisten. Ausserdem will das Projekt die Wettbewerbsfähigkeit und die Performance der beteiligten Unternehmen steigern und zur Schaffung von Aktivitäten mit hoher Wertschöpfung sowie zur Vernetzung der in- und ausserhalb des Kantons ansässigen Unternehmen beitragen.

Überdies prüft man gegenwärtig, ob dieses Angebot durch eine Seed Capital-Struktur, die einen ersten Kapitalzugang sicherstellt, ergänzt werden könnte. In diesem Zusammenhang wird dem Grossen Rat demnächst ein Bericht über die Einführung einer Seed Capital-Stiftung (Bereitstellung von Kapital für die Unternehmensgründung) übergeben. Dieser gründet auf dem Postulat Romanens/Bapst (Nr. 314.06), das Ende 2006 vom Grossen Rat erheblich erklärt wurde. Via Seed Capital werden vor der Unternehmensgründung finanzielle Mittel bereitgestellt, die dazu verwendet werden, die Kosten zu decken, die vor dem Eintritt in den Markt des ersten Produktes des Unternehmens entstehen (Kosten für Forschung und Entwicklung, Prototypen, Machbarkeitsstudien und Entwicklung des Businessplans, usw.).

Obwohl es im Kanton Freiburg bereits einzelne Begleitstrukturen für Unternehmen gibt, ist der Staatsrat der Meinung, dass neuen innovativen Unternehmen, die nicht nur Arbeitsplätze schaffen sondern auch einen Mehrwert erzielen, die bestmögliche Unterstützung angeboten werden muss. Die Schaffung eines Technologieparks könnte demnach diese Unterstützung noch verstärken und auch die Innovation fördern, namentlich in Zusammenhang mit dem neuen Adolphe Merkle Institut.

Der Staatsrat beantragt deshalb, dieses Postulat erheblich zu erklären. Er wird dem Grossen Rat innerhalb der gesetzlichen Frist einen entsprechenden Bericht unterbreiten.

Freiburg, den 16. Dezember 2008